

Jagdhund mußte noch einmal so viel bezahlt werden, als für eine Kuh oder für ein gutes Pferd; und ein sehr gut abgerichteter Stoßvogel, der einen Kranich fing, stand in gleichem Preise mit einem Pferde. Doch wurde jetzt allgemeiner schon Ackerbau getrieben: man pflanzte Kraut- und Obstgärten, ja sogar Weinberge; man hatte Scheunen, Kornböden, Keller, statt daß der ältere Deutsche sein Getreide nicht anders als in Höhlen unter der Erde zu verwahren wußte. Und diese Gebäude waren nicht mehr bloß aus auf einander gelegten Balken zusammen gesetzt, sondern man fing an aus Stein und Kalk zu bauen. Die Viehzucht ward sehr eifrig getrieben. — Ein Bohnhaus, Scheunen und Ställe wurden zusammen mit einem Zaun eingeschlossen, und diese Gebäude hießen ein Hof. Dachte man zu dem Hofe die Felder, Wiesen, Waldungen, Seen u. s. w.; so hieß es ein Weiler. Aus mehreren Weilern entstand eine Mark; und aus mehreren Marken ein Gau. Aus diesen Höfen und Weilern, die nicht gar nah bei einander lagen, sind nach und nach unsere Dörfer und Flecken, ja unsere Städte entstanden. Der freie deutsche Mann, der sich bloß zum Krieger geboren glaubte, hielt Ackerbau für eine knechtische Arbeit, und suchte durch Kauf und Raub Leute zu erhalten, die ihm seine Felder bestellten. Besonders wurden die Kriegsgefangenen dazu benutzt; oft auch Schuldner, die nicht bezahlen konnten; und diese hingen denn ganz von der Willkür ihres Herrn ab. Dies ist der Ursprung der Leibeigenschaft, die einem rauhen kriegerischen Zeitalter angehört, und mit Recht jetzt überall aufgehoben wird, damit jeder Mensch des Erworbenen als seines Eigenthums sich freuen könne, und dadurch zu Fleiß, Uebung seiner Kräfte, Nachdenken und Erfinden aufgemuntert werde.

Die Deutschen an der Donau und am Rhein waren schon früh zur christlichen Religion übergetreten; im Breiten umf. Erz. v. a. Veg. a. d. allg. Weltg. D äbris